St. Matthias Bruderschaft
PILGERBRIEF
Nr. 2 September 2001

# „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ Mk 8, 29

Liebe Schwestern und Brüder,

in der kleinen Schutzhütte bei Speicher ist der Tisch für die Feier der Eucharistie bereitet, zu der sich die Pilgerinnen und Pilger der Trierer Bruderschaft auf ihrer Wallfahrt nach St.Matthias an einem Sonntagmorgen versammeln werden. Gerade auf der Wallfahrt erleben wir diese Feier besonders aufmerksam, was nicht verwunderlich ist. Nie aber können wir alles ausschöpfen, was sich in dieser Mahlgemeinschaft ereignet.
Bei der Wallfahrt 2001 haben wir uns die Bitte: „Bleib doch bei uns, Herr“ zu eigen gemacht. Vielleicht ist es gut, uns im kommenden Jahr einmal von Jesus die Frage stellen zu lassen: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich ?“.
Wer immer uns diese Frage stellt, sie fordert uns zu einer ganz persönlichen Antwort heraus. Manchmal scheuen wir verständlicherweise vor solchen Fragen zurück. Und sollten wir selber sie an andere richten, dann sind wir mehr als gespannt, was uns geantwortet wird.
Über Jesus wurde zu Lebzeiten viel geredet. So wundert es nicht, dass er sich bei seinen Jüngern erkundigt, was so über ihn in Umlauf ist. Dabei läßt er es aber nicht. Jesus stellt ihnen die Frage, was er für sie bedeutet. Markus gibt die Frage an uns weiter.
Jesus will keine vorschnellen Bekenntnisse hören. Sagen zu können, was eine Beziehung bedeutet, heißt sich ihrer Entwicklung zu vergewissern. Es heißt, dem auf und ab nachzuspüren, das alle unsere Beziehungen durchzieht. Erst dann ist zu sehen, was zu einer Antwort werden kann. Es soll nicht darum gehen, bekannte Glaubenswahrheiten zusammenzustellen und vor einander zu präsentieren. Jesus lädt uns ein, unsere Erfahrungen mit ihm wahrzunehmen und vielleicht auch auszutauschen.
Eine Antwort auf Jesu Frage braucht Zeit. Dafür ist auf einer Wallfahrt ausreichend Gelegenheit. Auf den Bruderschaftstagen werden wir uns dem Bild Jesu, wie es Markus zeichnet, nähern.

Ich freue mich auf diese Treffen und grüße euch alle, auch im Namen von Abt Ansgar, mit dem wir dankbar den 20.Jahrestag der Übernahme des Abtsdienstes am 3.9. 1981 feiern konnten.

Euer Pr. Hubert

# BRUDERSCHAFTSTAGE 2001

*In den letzten beiden Jahren haben die Bruderschaftstage ein neues Gesicht bekommen. Der Vormittag wird von einer informativen Bibelarbeit geprägt, die der Erschließung eines biblischen Buches gewidmet ist. So haben wir das Matthäus- und das Lukasevangelium kennengelernt. In diesem Jahr wird es das Evangelium des Markus sein, das im kommenden Jahr an den Jahressonntagen verlesen wird und aus dem auch das Jahreswort 2002 genommen ist. Es ist zwar etwas gewagt, ein ganzes Evangelium in knapp dreieinhalb Stunden vorzustellen, aber so wird zumindest ein Überblick über das Buch möglich, der im Umgang mit einzelnen Texten hilfreich sein kann. An den Bruderschaftstagen im kommenden Herbst wird der Vormittag folgenden Verlauf haben.*

Eröffnung, (Begrüßung und Gebet) – 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr thematische Arbeit –
13.15 Uhr Mittagessen – 14.15 Uhr Antwortrunde.

Die thematische Arbeit geschieht in mehreren Schritten, von kleinen und größeren Pausen unterbrochen .Für die Bibelarbeit am Text brauchen alle ein Neues Testament !!
Das Evangelium des Markus hat viele Gesichter. Am Bruderschaftstag können wir nur einige Aspekte in den Blick nehmen:

Die Frage nach Jesus Christus in der Sicht des Markus „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?"
Was wollte Markus mit seinem Buch erreichen?
Der umstrittene Rhabbi, Jesus und seine Gegner
Die blinden Jünger, die zwölf Glaubenden und die Treue Jesu
„Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe" Was heißt das für uns?

Diesen Themen wollen wir uns ein wenig nähern. Damit die auftauchenden Fragen nicht untergehen, wird allen Gelegenheit gegeben, diese aufzuschreiben. Die Zettel werden zwischendurch von Helfern eingesammelt. Neu im Programm ist eine Antwortrunde nach dem Mittagessen, bei der diese Fragen soweit möglich beantwortet werden. Das scheint sinnvoller als eine unmittelbare Beantwortung während der Präsentation des Evangeliums am Vormittag.
Alle Teilnehmer erhalten eine schriftliche Zusammenfassung vom Vormittag, die auch der Vorbereitung der kommenden Wallfahrt dienen soll. Der Nachmittag wird von den einzelnen Bezirken gestaltet. Die gemeinsame Eucharistiefeier, in der die Bibelarbeit aufgegriffen wird, beendet den Bruderschaftstag.

**EIFEL**
**Mittwoch, 3. Oktober, in Jünkerath, Domikus Savio Haus,**
Beginn 9.30 Uhr
Verantwortlich:
BBM Bernhard Schneider, Entenpütz 2, 53945 Ripsdorf, Tel: 02449-7140

**MITTELRHEIN**
**Sonntag, 21.Oktober, in Bad Honnef, Selhofer Str 11, Katholisch-Soziales Institut**
Beginn 9.30 Uhr
Verantwortlich:
SMB Altenwied, Jürgen Rettinger, Wiedenstr. 1, 52567 Asbach, Tel.: 02683/42104

**RUR**
**Sonntag, 4.November, in Berrendorf , Pfarrzentrum,**
Beginn 9.30 Uhr
Verantwortlich:
BM Johann Buschmann, Brockendorfer Weg 41, 50189 Elsdorf, Tel: 02274-1521

**SCHWALM-NIERS**
**Sonntag, 11.November, in Mönchengladbach, Hauptpfarre Maria Himmelfahrt, Abteistrasse**
Beginn 9.30 Uhr
Verantwortlich:
Gerd Aretz, Hügelstr. 76, Tel: 02161-838811

**NIEDERRHEIN**
**Sonntag, 18.November, in Anrath, St.Johann, Pfarrzentrum Josefshalle,**
Beginn 9.30 Uhr
Verantwortlich:
BM: Barthel Thees, Hausbroicher Str.314, 47877 Anrath, Tel: 02156-5659

## Zur Anregung:

„Eine kleine, wahre Geschichte von 35 tapferen Kommunionkindern und ihren Begleitern" so lautet die Überschrift des farbigen und engagierten Erlebnisberichtes eines Vaters, der sich zunächst gar nicht so gern mit der Gruppe aus Herrenshoff auf die Wallfahrt nach St.Matthias gemacht hatte. Am Samstag, dem 28.April, zog die Gruppe von Eltern und Kindern in St.Matthias ein. Zur Vorbereitung auf ihre Erstkommunion hatte man die Kinder zu dieser Wallfahrt eingeladen. Nach der Wallfahrt schreibt der Verfasser. „mit solch tollen und neugierigen Kindern würde ich sofort wieder nach Trier fahren! Alle Kinder waren lieb und haben sich toll benommen. Jedes Kind hat an diesem Wochenende etwas Neues kennengelernt und alle haben den Pilgerweg gemeinsam beschritten. ... Ich bin überzeugt, dass wir Erwachsenen etwas ganz Besonderes erlebt haben. Es war nicht nur die fantastische Wanderung und die tolle Organisation, sondern auch die kleinen Gesten der Kinder untereinander. Selbst die Rabauken waren friedlich und still, als sie in der Kirche waren, und allen war die Einmaligkeit dieses Erlebnisses klar... Und zur Kommunionfeier wird uns unser Pilgerkreuz wieder vorangehen..."
Mit Kindern pilgern, das kann man nur zur Nachahmung empfehlen. Eine Reihe von Bruderschaften (etwa Erkelenz oder Köln Bayenthal) haben es mit großem Gewinn schon unternommen. Nicht zuletzt bekommen sie Kontakt mit ganz anderen Kreisen in ihren Gemeinden. Auch Kinder spüren unmittelbar und ganz spontan, um was es bei einer Wallfahrt geht. So heißt es in dem Bericht: „Oben auf der lichten Kuppe eines Berges wurde als Zeichen für uns alle das Pilgerkreuz gebastelt, das uns von nun an voranging. Mit Enthusiasmus trugen alle Kinder abwechselnd dieses Zeichen unserer Gruppe, und fast niemand wagte es seitdem, den Träger des Kreuzes zu überholen". Der Pilgerpfarrer selbst war höchst überrascht, als die quirlige Gruppe wie auf Samtpfoten aus der Krypta durch die Kirche nach draußen ging. Der Konvent, der zur Vigil versammelt war, hat es nicht einmal bemerkt.
Wer den Glauben an die jüngeren Generationen weitergeben will, sollte sich auf dieses Feld begeben. Die SMB Drove oder die SMB Titz haben gute Erfahrungen mit Jugendwallfahrten gemacht. Es müßten noch mehr Namen genannt werden. Eindrucksvoll ist z.B. die Wallfahrt, die das „Hermann-Josef-Haus" Urft seit einigen Jahren durchführt. Die Jugendlichen, die aus schwierigen sozialen Umfeldern kommen, erleben ein ganz ungewohntes Miteinander, das sie tief berührt und ihnen ihre Würde und Achtung bewußt macht. Die Botschaft, dass sie sich von Gott angenommen wissen dürfen, kommt bei ihnen an.

## THEMA: MEDITATION

Der Begriff „Meditation" ist derzeit ein Sammelwort für ganz unterschiedliche Inhalte. Auf der Wallfahrt spielen Bibelmeditationen seit einigen Jahren eine immer stärkere Rolle. Meist geht es dabei um Gedanken und Impulse zu einem besonderen biblischen Wort, das die Pilger unterwegs zum Gebet und zur Besinnung einladen soll. Seitens der Pilgerdienste werden zum jeweiligen Jahreswort solche Impulse veröffentlicht. Erfreulicherweise machen sich immer mehr Vorbereitungskreise selbst an die Arbeit. Dabei könnten folgende Gestaltungshinweise eine Hilfe sein.

Wie macht man das?

Der erste Schritt ist das eigene Nachsinnen über das Wort. Ein kurzes Gebet um Offenheit für das Wort Gottes an mich sollte den Anfang machen. Bevor ich etwas weitergeben kann, muß ich mich selber von Gottes Wort ansprechen und treffen lassen. Es gilt herauszufinden, was es mir sagen will, was es in mir anregt, wozu es mich herausfordert. Was mir dann deutlich wird, kann ich zu Papier bringen. Hier ist das Wort von Roger Schutz (Taize) hilfreich: Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast. So kann ein einziger Aspekt, der mir bewußt geworden ist, völlig ausreichen. Es ist garnicht nötig, alle denkbaren Aussagen des Textes anzusprechen.

Der zweite Schritt ist die Überlegung, was ich von meinen Gedanken den anderen mitteilen sollte. Es soll ja darum gehen, andere für und auf ein biblisches Wort aufmerksam zu machen. Sie sollen durch den Text der Meditation für den biblischen Impuls hellhörig werden. Die Zuhörer sollen zum eigenen Nachsinnen eingeladen und nicht auf etwas festlegt werden. Kurze, beschreibende Gedanken sind hier sinnvoll. Im Unterschied dazu wäre z.B. beim Bibelteilen meine persönliche Betroffenheit in aller Deutlichkeit gefragt. Meditationstexte müssen da sehr zurückhaltend bleiben. Nur so lassen sich die Leser - oder bei der Wallfahrt die Hörer - ansprechen. Ist ein Text fertig, sollte ein anderer ihn einmal lesen und auf sich wirken lassen.

Den dritten Schritt tut Gottes Heiliger Geist im Herzen der Hörer. Er - so sagt Jesus im Johannesevangelium (Joh 14,26)- wird uns alles lehren und an alles erinnern, was er gesagt hat. Alle, die sich dem Wort Gottes öffnen wollen, dürfen davon ausgehen, daß der Geist ihnen auch aus ihrer Schwachheit aufhilft (Röm 8,26). Gott selbst will durch sein Wort den Weg in unsere Herzen finden.

Pilgerbrief 1, 2001. Pilgerdienste Verantwortlich: Hubert Wachendorf OSB, Pilgerpfarrer · Foto: privat
Abtei St.Matthias, 54290 Trier · Tel. 0651/31079 · Fax: 35969
Neu: e-mail: SMB@abteistmatthias.de · Internet: http://abteistmatthias.de

## Aus der Abtei:

Am 19. Februar 2001 legte Br.Daniel Blau in Vesper und Konventamt seine Triennalprofess ab, mit der er für drei Jahre ein Leben als Mönch in unserer Gemeinschaft versprach.
Am Matthiasfest waren viele Pilger mit dem Konvent versammelt, als sich Br.Augustinus Jünemann durch seine Feierliche Profess auf Dauer an unsere Mönchsgemeinschaft band.
Am 6. Juni starb plötzlich im Alter von 77 Jahren während eines ökumenischen Besuches in Polen Father Christopher Lowe, Mitglied der anglikanischen Ordensgemeinschaft „Community of the Resurrection". Unermüdlich versuchte er, Menschen verschiedener christlicher Konfessionen in Verbindung zu bringen. Dabei lag ihm sehr an den Kontakten der zwischen den Ordensgemeinschaften vor allem in den östlichen Ländern, die er als britischer Staatsbürger schon vor der Wende besuchen konnte. Unsere Gemeinschaft verliert in ihm einen guten Freund und Bruder, der auch vielen Pilgern bekannt war. Oft weilte er in Trier und war stets daran interessiert, was die Matthiaspilger betraf.

## Von aussen gesehen

„Matthiaspilger in guten Händen" - „Krüz voraan!" - „Kreuzeinweihung im Speicherer Wald" - „Beten, schweigen und wandern" - so lauten die Überschriften in verschiedenen Publikationen zum Thema Wallfahrt.

Am 16.Juni 2001 brachte die Zeitung, hinter der immer ein kluger Kopf steckt, einen Artikel über die Wallfahrt der **SMB Neuwerk**. Damit wurde bundesweit auf die Matthiaspilger aufmerksam gemacht, gut so ! Die Stimmung der Pilger ist von Rüdiger Abele gut eingefangen. Der letzte Satz bezieht sich auf die letzte Etappe vor dem Einzug in St.Matthias: "Und die meisten gehen an diesem Tag, trotz der Blasen an den Füßen, wie auf Wolken".

Dass die Matthiaspilger in guten Händen sind, findet der Trierische Volksfreund , in dem Redakteur Peter Reinwald über die Dienste der **Trierer Bruderschaft** schreibt. Spätestens jetzt weiß die Trierer Öffentlichkeit Bescheid über das, was sich in der Pilgerzeit m Pfarrzentrum St.Matthias und auf dem Freihof abspielt. Und das ist nicht wenig. Bis jetzt hatten wir in diesem Jahr 24 Einsatztage mit ca 3000 Bewirtungen zu verzeichnen. Erfreulicherweise konnte die SMB Trier am Stiftungfest vier neue Mitglieder aufnehmen, die sich bereits kräftig an den Diensten beteiligt haben.

Der „Paulinus", die Trierer Bistumszeitung, berichtete am 13.Mai 2001 über die kleinen Wallfahrten, die die Trierer SMB für die **„Heilig Rock Tage"** ausgerichtet hat. An zwei Sonntagen und am 1.Mai war allgemein zu dieser Wallfahrt eingeladen worden. Insgesamt 70 Pilgerinnen und Pilger ließen sich dazu animieren, den Weg von Kordel (ca. 4 Stunden) zum Trierer Dom mitzugehen. Ein Pilger kam sogar auf Grund der Internetanzeige. Dem Redakteur Ernst Mettlach war auch die Bedeutung der Peken (Pilgerstäbe) erwähnenswert. „ Tatsächlich kommt den Pilgerstäben eine bedeutende Funktion zu. Sie verhindern, dass sich die Gruppe verliert, sie zeigen die Richtung an und vor allem signalisieren sie, wann geschwiegen und gebetet wird."

„Kreuzeinweihung im Speicherer Wald" darüber berichtete der Speicherer Bote in Ausgabe 29 / 2001. Am Samstag, dem 30. Juni erreichte die **Mattheiser Wallfahrt** (MAWA 2001) eine Wegkreuzung im Wald zwischen Herforst und Speicher. Zur Überraschung aller - inclusive des Pilgerpfarrers - hatten einige Mitglieder der SMB Trier in Eigenarbeit dort ein schlichtes Holzkreuz mit der Aufschrift: „Herr, bleibe bei uns" errichtet. Davor war ein kleiner Marsch durch die allerdings sehr freundlichen Institutionen unumgänglich. Der Platz für das Kreuz wurde bereitwillig genehmigt. Nun wissen alle Pilger der SMB Trier, wann man rechts abbiegen muß, um zügig nach Speicher zu kommen. Wegkreuze hatten schon immer mit der Wegfindung zu tun.

## Am Wege notiert

• In der Osterwoche, am 19.April 2001 um 11.00 Uhr, konnte die **SMB Jülich** ein Kreuz einweihen, das auf der letzten Etappe vor Trier zwischen Ittel und Hofweiler errichtet wurde. Der Ortsvorsteher und verschiedene Gäste waren mit dabei und gaben so zu verstehen, dass die Verbindung zwischen Pilgern und örtlicher Bevölkerung für die Wallfahrten wichtig ist. Das gilt auch für viele andere Orte und Gemeinden im gesamten Eifelbereich. Dafür sind wir seitens der Erzbruderschaft sehr dankbar. Immer wieder finden sich in den Orten Leute, die ein Pilgerkreuz oder einen Wegstein „im Auge behalten". Danke dafür!
• Am Sonntag, dem 6.Mai 2001, feierte Abt Ansgar mit der SMB und der Pfarrgemeinde **Neersen** einen festlichen Gottesdienst. Anlaß war die 25. Fußwallfahrt. In seiner Einladung schrieb Walter Schmitz (1.Vs.) „Fest steht, das im Jahre 1977 von mehreren Mitgliedern der Bruderschaft die Fußwallfahrt wieder durchgeführt wurde. Seit dem pilgern wir wieder jedes Jahr zum Grab des Apostels."
• Der **Bezirk Niederrhein** war gut bei diesem Jubiläum vertreten. Er verdankt den Neersenern jährlich eine großzügige Bewirtung bei der Sternwallfahrt nach „Klein Jerusalem" am Samstag vor dem Palmsonntag, bei der auch in diesem Jahr die Beteiligung erfreulich hoch war. Ein solches Treffen ist für den Bezirk ein wichtiger Akzent im Jahresverlauf. Die Sternwallfahrt ist so etwa wie die Eröffnung des Pilgerjahres.
• Dasselbe erlebten die Pilgerinnen und Pilger des **Bezirkes Schwalm-Niers** am Sonntag nach Ostern bei ihrer Sternwallfahrt nach Brüggen, wo sie am Nachmittag mit dem Bezirkspräses Paul Meurs einen österlichen Gottesdienst feierten. Auch hier zeigt sich, wie wichtig und motivierend das Treffen für den Zusammenhalt im Bezirk ist.